



PROTOKOLL

DER 8. SITZUNG DES EINWOHNERRATES 2014, 8212 NEUHAUSEN AM RHEINFALL

<u>Datum, Zeit, Ort</u>	Donnerstag, 11. Dezember 2014 Schloss Charlottenfels, Neuhausen am Rheinfall anschliessend Präsidialfeier im Restaurant Metropol	19.00 – 20.45 Uhr
<u>Präsenz</u>	19 Einwohnerräte (ER) Gemeindepräsident (GP) 4 Gemeinderäte (GR) Gemeindeschreiberin Aktuarin	
<u>Vorsitz</u>	ER-Präsident Marco Torsello (FDP)	
<u>Entschuldigt</u>	ER August Hafner (SP)	
<u>Protokoll</u>	Das Protokoll der 7. Sitzung vom 13. November 2014 hat im Ratsbüro zirkuliert und ein paar kleine Änderungen und Korrekturen sind eingefügt worden. Es liegen sonst keine Beanstandungen vor. Es wird genehmigt und der Aktuarin, Frau Sandra Ehrat, verdankt.	
<u>Mitteilungen</u>	<ul style="list-style-type: none"> - Rücktritt Lenz Furrer (ÖBS) aus dem Einwohnerrat per 31.12.2014 - Rücktritt Willi Josel (SVP) aus dem Einwohnerrat per 31.12.2014 	
<u>Neueingänge</u>	<ul style="list-style-type: none"> - Gesuch Bauvorentscheid des Projektes Rheingoldpassage - Beantwortung der Kleinen Anfrage von Einwohnerrat Urs Hinnen (ÖBS) betreffend Projekt Arealüberbauung „Rheingoldpassage“ - Beantwortung der Kleinen Anfrage von Einwohnerrat Marcel Stettler (CVP) betreffend Public Private Partnership – neue Entwicklung in der Schweiz - Kleine Anfrage von Einwohnerrat Thomas Theiler (CVP) betreffend teilweise Neunutzung des Areals Kirchacker 	

Traktandenliste:

1. Bericht zur Kenntnisnahme betreffend Finanzplan
2. Bericht und Antrag betreffend Postulat Ruedi Meier SP: Massnahmenplan zur Umsetzung der kantonalen „Leitlinien Frühe Förderung“ in der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall (Fristerstreckung)
3. Beantwortung der Interpellation von Felix Tenger FDP betreffend Vermehrter Miteinbezug der Bevölkerung bei der Gemeindeentwicklung



4. Wahlen

- a) der Einwohnerratspräsidentin/des Einwohnerratspräsidenten für das Jahr 2015
- b) Vizepräsidentin/des Vizepräsidenten des Einwohnerrates für das Jahr 2015
- c) Wahl von 2 Stimmenzählerinnen/Stimmenzähler für die Jahre 2015/2016 *
- d) Wahl der Aktuarin/des Aktuars für die Jahre 2015/2016 *
- e) Wahl eines Mitglieds der Verwaltungskommission VBSH für den Rest der Amtsperiode 2013 – 2016

* Gemäss Art. 8 der Geschäftsordnung des Einwohnerrats vom 26. August 2004 (NRB 171.110) können die Aktuarin bzw. der Aktuar sowie die Stimmenzählerin bzw. der Stimmenzähler in offener Wahl gewählt werden.

Die Traktandenliste wird genehmigt.

**Pendente Geschäfte:**

Vorstösse:	Text:	Eingang:	Behandlung ER:	Fristerstreckung:
Motion	Urs Hinnen (ÖBS): Teilrevision der Gemeindeverfassung betreffend die Mitglieder-Zusammensetzung der Bürgerkommission	27.02.2012	03.05.2012 02.05.2013 als erheblich erklärt.	
Motion	Jakob Walter (SP): Der Gemeinderat wird beauftragt, Bericht und Antrag zur Abschaffung der Bürgerkommission vorzulegen.	11.06.2014	Wurde für die Sitzung vom 3. Juli 2014 traktandiert, jedoch von der Traktandenliste gestrichen.	
Postulat	Ruedi Meier (SP): Massnahmenplan zur Umsetzung der kantonalen „Leitlinien Frühe Förderung“ in der Gemeinde Neuhausen	15.10.2012	13.12.2012 als erheblich erklärt. 12.12.2013	Fristerstreckung bis 31.12.2014
Postulat	Felix Tenger (FDP): Verbesserung der Verkehrssituation Kreuzstrasse für Velofahrer	16.11.2012	13.12.2012 als erheblich erklärt. 12.12.2013	Fristerstreckung bis 31.12.2015

Pro memoria:

Kleine Anfrage	Marcel Stettler (CVP): Public Private Partnership – neue Entwicklung in der Schweiz	01.09.2014
Kleine Anfrage	Thomas Theiler (CVP): Teilweise Neunutzung des Areals Kirchacker	18.11.2014

Pendente Geschäfte in nicht ständigen einwohnerrätlichen Kommissionen:

Geschäft	Datiert:	Behandlung ER / Status:
-	-	-

ER-Präsident Marco Torsello (FDP)

Ich begrüsse Sie zur 8. und gleichzeitig letzten Einwohnerratssitzung in diesem Jahr 2014 im beschaulichen Schloss Charlottenfels.

ER Thomas Theiler (CVP)

Ich stelle hier den Antrag, Traktandum 4 Wahlen, e) Wahl eines Mitglieds der Verwaltungskommission VBSH für den Rest der Amtsperiode 2013 – 2016 auf das nächste Jahr zu verschieben, da unser Kandidat noch nicht im Einwohnerrat sitzt.



ER Jakob Walter (parteilos)

Ich stelle den Gegenantrag und begründe das wie folgt. Es ist glaube ich in der Geschichte des Einwohnerrates ziemlich einmalig, was für Turnübungen das geben sollte, um jemandem einen Posten zuzuschieben, jemand, den wir hier drinnen noch gar nie gesehen haben, jemand, der weder der Verwaltungskommission VBSH etwas bringt noch so ein politisches Gewicht hat, da es unserer Gemeinde innerhalb der VBSH etwas bringen könnte. Wenn das jetzt irgend so ein Einstein wäre, dann wäre ich bereit, ein Auge zuzudrücken. Hier sehe ich aber kein Grund dafür. Ich stelle hiermit den Gegenantrag, für die Änderung der Traktandenliste.

ER-Präsident Marco Torsello (FDP)

Der Antrag von ER Thomas Theiler (CVP):

Verschiebung von Traktandum 4 Wahlen, e) Wahl eines Mitglieds der Verwaltungskommission VBSH für den Rest der Amtsperiode 2013 – 2016 auf das nächste Jahr.

Der Antrag wird mit 9 : 10 Stimmen abgelehnt.



TRAKTANDUM 1 Bericht zur Kenntnisnahme betreffend Finanzplan

Bemerkungen:

Gemeinderat Dino Tamagni

Ich hatte Gelegenheit bei der Budgetsitzung bereits meine Ausführungen dazu zu machen. Der Finanzplan hat schlechter ausgesehen, als wir ihn hier vorliegen haben, wobei immer zu beachten ist, dass es eine Momentaufnahme ist. Diese kann bereits morgen nicht mehr stimmen resp. heute stimmt es vielleicht noch und morgen ist es bereits anders. In der Investitionsrechnung hat es bereits ein paar Positionen, die nicht mehr aktuell sind. Das habe ich bereits an der Budgetsitzung erwähnt. Nächstes Jahr wird es sicherlich wieder für das Budget 2016 andere Investitionen drinnen haben, Veränderungen bei Steuereinnahmen werden dann berücksichtigt. Es ist eine rollende Planung und dient eigentlich als Instrument, wohin es ungefähr gehen kann. In diesem Sinne bitte ich um Kenntnisnahme dieses Berichts.

Eintretensdebatte:

ER Renzo Loiudice (SP)

Die SP Neuhausen hat den Bericht zur Kenntnisnahme betreffend Finanzplan 2015 bis 2019 mit grossem Interesse durchgelesen. Teilweise haben wir uns über gewisse Positionen auch sehr gewundert. Obwohl wir bei diesem Geschäft nicht wirklich eine Alternative haben, ausser diesen Bericht zur Kenntnis zu nehmen, werden wir uns trotzdem erlauben, in der Detailberatung einige Fragen zu stellen. Allgemein kann ich aber in der Fraktionserklärung die Bedenken bezüglich Bodenmanagement und Gestaltungsmöglichkeiten der Gemeinde Neuhausen seitens der SP Neuhausen ankündigen, welche anhand dieses Finanzplans gut sichtbar sind. Die Bodenressourcen nehmen, aus Sicht der Gemeinde, ab. Die jetzigen wertvollen Bodenressourcen werden richtiggehend verscherbelt. Es findet ein totaler Ausverkauf an Gemeindeboden statt, so quasi nach dem Motto „wer will nochmal, wer hat noch nicht“. Statt den Boden im Baurecht zu vergeben, wird Grundstück für Grundstück, Liegenschaft für Liegenschaft an Private und Spekulanten verkauft. Zum Beispiel soll im 2015 ein Grundstück verkauft werden, welches so gross wie 2 Fussballfelder ist und niemand hat wirklich eine Idee, wo das ist und an wen das verkauft werden soll. Hier hätte ich zumindest ein bisschen mehr Information vom Gemeinderat erwartet. Zu diesem Punkt werde ich dann in der Detailberatung spezifisch fragen. Wir sehen zunehmend die Gefahr, dass wir auf Kosten unserer nächsten Generationen das Entwicklungspotential und die Gesamtentwicklung aus den Händen der Gemeinde geben und sehen, dass unser Spielraum immer mehr und mehr verkleinert wird, gerade auch in Bezug auf unsere knappen Grünreserven. Die Schulden, die wir angehäuft haben, sind nicht schön. Diese sollen mit der Zeit abgebaut werden. Aber lohnt sich ein Ausverkauf in einem solchen Ausmass wirklich, um die Rechnung kurzfristig für ein Jahr zu beschönigen? Wären nachhaltige Massnahmen, wie ein Grundstück im Baurecht zu vergeben, nicht auf Zeit „lukrativer“ in dem Sinne, dass ein jährlich wiederkehrender Zins die Rechnung entlasten, zwar weniger als bei einem einmaligen Verkauf, dafür aber kontinuierlich, und dass der Boden zumindest für unsere kommenden Generationen wieder greifbar wäre? Wir sehen dieser zukünftigen Entwicklung mit grosser Sorge entgegen.



ER Willi Josef (SVP)

Man kann sich nicht heute festlegen, was auf uns zukommt. Das ist im Kanton genau dasselbe. Wir wissen nicht, welche Einnahmen kommen. Ob von der Nationalbank Geld kommt oder was auch immer und wie es dann verteilt wird. Wie viele neuen Leute zuziehen werden? Wenn die Wohnsituation besser ist hier in Neuhausen, dann werden auch neue Leute wieder hier wohnen. Es wäre das Ziel, jene zu holen, denen wir das Stipendium bezahlt haben und jetzt woanders wohnen. Es geht darum, auch diese zurückzuholen. Deshalb muss man die Bauentwicklung selbstverständlich im Auge behalten aber heute schon darüber reden, dass gewisse Grundstücke im Baurecht zu vergeben sind, ist meines Erachtens zu früh. Vieles ist von den Steuereinnahmen abhängig. Der Finanzausgleich ist für mich ein wichtiger Punkt. Die Sozialkosten sind übrigens auch nicht planbar. Vielleicht sollte sich der Gemeinderat auch Gedanken darüber machen, ob er eine Art Schuldenbremse einführt. Was wir weiterhin brauchen, wir müssen Investoren suchen, die Geld in der Gemeinde anlegen wollen. Wir schauen in die Zukunft, ohne dass wir genau wissen, wie es kommen wird. Es bringt nichts, wenn wir hier Detailpositionen herausnehmen und in diesem Sinne werden wir den Bericht des Gemeinderates zur Kenntnis nehmen.

ER Marcel Stettler (CVP)

Die Fraktion der CVP hat den Finanzplan beraten und wird den Finanzplan zur Kenntnis nehmen. Besten Dank für das gut aufgearbeitete Dokument. Wir werden in der Detailberatung noch Fragen zu einzelnen Posten haben.

ER Felix Tenger (FDP)

Auch die FDP hat den Finanzplan mit Interesse analysiert und auch diskutiert. Wir danken dem Gemeinderat für die Erstellung. Ich denke es ist ein sinnvolles Planungsinstrument, damit man ungefähr eine Richtung sieht, wohin sich das entwickeln könnte. Zwei formale Aspekte: Ich würde es begrüßen, wenn der Finanzplan zusammen mit dem Budget kommen würde, dann könnte man das zusammen diskutieren. Ich finde, die Grösse des Dokumentes ist einfach zu klein. Ich wäre froh, wenn man das nächste Jahr wieder auf eine normale Grösse anpassen könnte. Wir finden es auch wichtig, dass die Gemeinde investiert, denn wir wollen ja schliesslich auch attraktiv bleiben. Wird das Zinsniveau wirklich auf diesem tiefen Niveau bleiben? Wenn wir die Schulden anschauen und dann höhere Zinsen zahlen müssten, dann hätte das grosse Auswirkungen auf unsere Rechnung. Es handelt sich hier um eine Richtschnur, die der Einwohnerrat bekommen hat. Wir haben das mit Interesse angeschaut. Wir haben zwei Bemerkungen zur Ausgaben- und Einnahmenseite. Ausgabenseitig kann ich sagen, dass der Gemeinderat sorgfältig plant. Das haben wir bei der Budgetdebatte bereits gesagt. Dass keine grossen Sprünge eingeplant sind, das finden wir auch richtig und gut so. Es gibt sogar in einzelnen Bereichen eine leichte Reduktion. Das ist schön so. Auf der Einnahmenseite haben wir die Steuereinnahmen. Die sind immer schwer zu prognostizieren. Da haben wir ab 2016 eine Objektsteuer. Da kann ich auf mein Votum vom letzten Jahr zurückkommen. Ich sagte bereits damals, diese Objektsteuer 2016 werden wir sehr genau analysieren und auch kritisch hinterfragen, wenn es dann wirklich auch so weit ist. Einfach, damit das auch bereits heute und hier gesagt worden ist. Bei den einzelnen Kennzahlen sieht man schon eine gewisse Entwicklung der nächsten paar Jahre. Gemäss Gemeinderat sehe ich hier einfach, dass es nicht gelingt, Steuerzahler mit einer höheren Steuerkraft nach Neuhausen zu bringen, weil sich die Steuerkraft mehr oder weniger neutral oder sogar negativ einwickelt. Die Nettolast ist sehr hoch, auch verglichen mit anderen Gemeinden. Ich denke aber, es braucht Investitionen, aber da wird man auch wieder bei der Budgetdebatte schauen müssen, was kann wirklich realisiert werden und was kann die Gemeinde aus eigener Kraft schaffen, wo können wir nach wie vor von den tieferen Zinsen



profitieren. Was müssen wir auf die Seite legen und eventuell auf einen späteren Zeitpunkt verschieben. Alles in allem ist der Finanzplan plausibel. Als Instrument und richtungsweisendes Dokument finden wir es gut und deshalb ist die FDP für Eintreten und wird diesen Bericht auch zustimmend zur Kenntnis nehmen.

ER Lenz Furrer (ÖBS)

Es ist klar, wie bereits gesagt, dass dieser Plan nur eine Schätzung sein kann für die Zukunft und da zumindest noch einiges abweichen wird. Es macht diesen Finanzplan aber deshalb nicht wertlos. Es ist sehr wichtig zu sehen, was die Gemeinde vor hat und was sie bereits weiss, zu dem Zeitpunkt, als dieser Finanzplan erstellt wurde. Wir finden vor allem auch den hinteren Teil interessant. Dieser gibt einen guten Überblick darüber, was ungefähr wann ansteht und auch wir teilen etwas die Bedenken, die von der SP Seite gekommen sind, dass wir unser Tafelsilber verscherbeln. Das wird uns aber nicht daran hindern, diesen Bericht zur Kenntnis zu nehmen. Wir danken für die Erstellung und die gute Darstellung.

ER-Präsident Marco Torsello (FDP)

Eintreten ist somit unbestritten und wir werden somit den Bericht noch durchberaten, da einzelne Ratsmitglieder bereits angetönt haben, dass sie noch Fragen haben.

Detailberatung.

ER Jakob Walter (parteilos)

Ich haben den Gemeinderat bereits verbal „geprügelt“ und deshalb fühle ich mich nun auch verpflichtet, dem Gemeinderat ein Lob auszusprechen. Danke, dass die Aussagen der Kennzahlen dieses Mal erwähnt sind. Das habe ich sehr geschätzt, als Nichtbuchhalter.

ER Renzo Loiudice (SP)

IR-Finanzplan 2015 – 2019, Seite 12, IR Finanzplan 2015, INV0047 Land Schützenstrasse, Verkauf 10'000 m2

Zu dieser Position hätte ich gerne etwas mehr Informationen.

Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Das Budget und der Finanzplan für das Jahr 2015 stimmen ja überein. Sie haben dem bereits zugestimmt. Die Absicht wäre, in der Verlängerung der Pile Up Häuser nochmals ungefähr 10'000 m2 einzuzonen. Sie können sich vielleicht noch daran erinnern, auch im Rahmen der Arc Actuel, haben wir damals im Grundsatz entschieden, sollen wir uns weiter entwickeln und der Gemeinderat hat damals gesagt, vorbehalten bleiben eben ungefähr 10'000 m2 bei der Schützenstrasse. Wir machen sonst aber keine Entwicklung Richtung Azheimerhof. Das wäre eigentlich der letzte Teil. Es ist nicht ganz unproblematisch mit Blick auf die Revision des Raumplanungsgesetzes. Es handelt sich ja aber schon um Bauland. Zone für öffentliche Bauten und Anlagen und unsere Gemeinde gehört sicherlich nicht zu jenen, die Probleme haben mit Rückzonung. Wir haben nämlich keine freien Bauflächen mehr. Deshalb würde es gehen. Das ist aber noch ein Punkt, den wir genauer anschauen müssen, ob das wirklich noch tragfähig ist nach der



Zonenplanrevision. Da habe ich bereits kritische Stimmen gehört und ich lasse mich jetzt noch etwas überraschen in der weiteren Arbeit wie das dann aussieht. Eine Käuferschaft würden wir sofort finden. Ich kriege zurzeit dauernd Anfragen, ob ich nicht interessante Grundstücke hätte.

Gemeinderat Dino Tamagni

Noch eine kurze Bemerkungen zum Eintreten betreffend Verscherbeln des Landes. Es ist ja so, dass es einen Einwohnerratsbeschluss gibt, dass eigentlich die Erlöse aus solchen Verkäufen in den Gemeindeentwicklungsfonds fließen. Diese haben auf die laufende Rechnung keinen Einfluss. Das sieht man dann auf Seite 6 von 15: „Dem Gemeindeentwicklungsfonds werden aufgrund eines einwohnerrätlichen Beschlusses ausschliesslich Buchgewinne aus Verkäufen des Finanzvermögens zugewiesen.“ Das sind die Fr. 9'450'000.00 aus Verkäufen, die da zugewiesen werden und diese gehen dann in einen Fonds. Der darf nur für bestimmte Zwecke verwendet werden.

Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Der Fonds ist zwar meinem Referat zugeteilt, es gelten aber die ganz normalen Finanzkompetenzen. Bis Fr. 100'000.00 darf der Gemeinderat entscheiden und darüber sind Sie angesprochen und bei noch höheren Beträgen muss dann das Volk entscheiden. Das war z.B. der Fall beim Trottentheater und auch beim Schwimmbad Otterstall. Wir führen das jeweils auch in der Rechnung auf und die Geschäftsprüfungskommission äussert sich auch dazu.

ER Marcel Stettler (CVP)

In den letzten Finanzplänen, welche wir erhalten haben, war jeweils die Rede von einer Studie und einem recht erheblichen Budgetposten bezüglich der Absenkung der Viktor von Bruns Strasse. Von dieser Investition sehe ich keine Hinweise mehr. Es gab auch Planungskosten. Was war der Anlass oder warum erscheint dies nicht mehr im Finanzplan?

Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Besten Dank für das aufmerksame Lesen des Finanzplanes. Das wurde nicht vergessen. Ich habe damals schon aufgeführt, das hängt mit den Entwicklungsplänen der IVF Hartmann zusammen und wir haben diese Firma angefragt, wie sie es sieht. Es wäre nur möglich, diese Absenkung zu realisieren mit einem substanziellen Beitrag der IVF Hartmann. Die IVF Hartmann hat sich entschieden, kein zweites Lager an diesem Standort in Neuhausen zu machen und damit ist es nicht erforderlich, dass wir das in den nächsten 10 bis 15 Jahren machen. Es ist aber so, dass wir alles planerisch so vorbereiten, dass es später noch möglich ist, diese Absenkung zu machen. Z.B. gibt es dort in der Kurve bei der Victor-Von-Bruns Strasse ein privates Projekt für ein Parkhaus und dort würde sich eigentlich anbieten das so zu machen, dass man von der heutigen Strassenführung aus das anders machen müsste und das muss dann so geregelt werden, dass wenn eine Absenkung gemacht werden muss, dass das dann auch möglich ist. Aber die Kosten-Nutzen würden sich nicht rechnen, wenn die IVF Hartmann nicht mitmacht.

Noch eine kurze Ergänzung betreffend Zentralstrasse 1 und dem Bauinteressenten Sepp Eugster. Ich habe das abgeklärt und mit ihm gesprochen. In diesem Fall war es kein Versäumnis der Bauverwaltung sondern er hat das Inserat übersehen für die Offerteinreichung. Er hat das nun nachgeholt und es wird geprüft.



Antrag:

Der Einwohnerrat nimmt Kenntnis von diesem Bericht.

Dieser Bericht wird zur Kenntnis genommen.

Das Geschäft ist somit erledigt.



TRAKTANDUM 2 Bericht und Antrag betreffend Postulat Ruedi Meier SP: Massnahmenplan zur Umsetzung der kantonalen „Leitlinien Frühe Förderung“ in der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall (2. Fristerstreckung)

Eintretensdebatte:

ER Peter Gloor (SP)

Wir geben GR Ruedi Meier nochmals die Chance, uns das im nächsten Jahr zu präsentieren.

ER Thomas Theiler (CVP)

Die CVP wird der Fristerstreckung zustimmen.

ER-Vizepräsident Arnold Isliker (SVP)

Auch die Fraktion der SVP stimmt der Verlängerung zu.

ER Felix Tenger (FDP)

Auch die Fraktion der FDP wird zustimmen.

ER Lenz Furrer (ÖBS)

Wir finden auch, dass die Fristerstreckung gut begründet ist und stimmen zu.

ER-Präsident Marco Torsello (FDP)

Eintreten ist somit unbestritten.

Keine Detailberatung.

Antrag:

Die Frist zur Vorlage eines Berichts und Antrags an den Einwohnerrat zur Erledigung des Postulats von Einwohnerrat Ruedi Meier vom 12. Oktober 2012 betreffend Massnahmenplan zur Umsetzung der kantonalen „Leitlinien Frühe Förderung“ in der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall wird bis 31. Dezember 2015 verlängert.

Der Antrag wird mit 19 : 0 Stimmen einstimmig angenommen.

Das Geschäft ist somit erledigt.



TRAKTANDUM 3 Beantwortung der Interpellation von Felix Tenger FDP betreffend Vermehrter Miteinbezug der Bevölkerung bei der Gemeindeentwicklung

Begründung:

ER Felix Tenger (FDP)

Ich habe eine ausführliche Anfrage gestellt, deshalb nur sehr kurz von meiner Seite. Dieser Vorstoss ist aus einer gewissen Sorge heraus entstanden, weil wir in Neuhausen feststellen, dass es Grabenkämpfe gibt bzw. geben könnte. Das ist etwas, das uns gar nicht passt. Es braucht eine Entwicklung in Neuhausen und ich denke darüber sind wir uns alle einig. Es braucht auch eine bauliche Entwicklung. Wie diese aussehen soll, das ist klar. Es wird darüber gerungen aber am Schluss sollte man doch einen Kompromiss finden oder einfach die Mehrheit entsprechend akzeptieren, wenn sie demokratisch legitimiert ist. Was es aber auch braucht in Neuhausen, ist eine ganzheitliche Planung. Eine ganzheitliche Planung um es auch den Menschen von Neuhausen näher zu bringen, das ist extrem wichtig. Wir hier im Rat haben einen Vorteil, dass wir bei den meisten Geschäften näher und ausgiebiger informiert sind als die Bevölkerung. Weite Teile der Bevölkerung sind nicht so gut informiert. Teilweise möchten sie auch gar nicht darüber informiert sind, aber es liegt in der Schuld des Gemeinderates wie auch des Einwohnerrates, die Mitglieder der Gemeinde besser zu informieren und auch mehr zu involvieren. Der grösste Teil der Bevölkerung ist etwas verunsichert, was ich auch in den Gesprächen mit der Bevölkerung feststelle, wie es hier bei uns weitergehen soll. Es fehlt auch ein bisschen der rote Faden. Da muss man wirklich bei der Bevölkerung noch etwas zulegen. Vielleicht mit einer etwas besseren Kommunikation. Wir sind der Meinung, es muss anders werden und verbessert werden. Deshalb haben wir diesen Vorstoss gemacht, weil mich auch interessiert, wie sich der Gemeinderat dazu stellt und wie er es sich vorstellen könnte, wie man das verändern bzw. verbessern könnte. Neuhausen kann sich nur weiterentwickeln, wenn alle zusammen am gleichen Strick bzw. in die gleiche Richtung ziehen und das finde ich, ist im Moment in der Gemeinde nicht mehr der Fall.

Beantwortung:

Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Der Gemeinderat teilt die Besorgnis der FDP Fraktion und spürt in gewisser Weise eine Verunsicherung in der Bevölkerung. Neuhausen am Rheinflall befindet sich tatsächlich in einer Transformation und zurzeit ist der Gemeinderat und vor allem das Baureferat mit einem guten Strauss von Projekten konfrontiert und ein einziges in diesem Strauss ist ein Projekt der Gemeinde Neuhausen selbst alles andere sind private Projekte. Über die Projekte, die Private machen, können wir nicht in gleichem Masse informieren wie über das öffentliche Projekt, nämlich das Projekt Kirchacker. Da haben wir bereits sehr viel informiert und haben auch noch vor, viel zu informieren. Es ist in der Tat so, dass man den Leserbriefsparten der lokalen Medien entnehmen kann, dass die Wogen zum Teil sehr hoch gehen und der Gemeinderat befindet sich zeitweise nicht in einer einfachen Position, denn Leserbriefschreiber sind völlig frei, was sie schreiben wollen. Der Gemeinderat andererseits ist an das Amtsgeheimnis gebunden. Er kann nicht in die vollen Tasten greifen sondern muss sich zurückhalten. Es darf uns aber nicht davon abhalten die Kommunikation zu verbessern. Es ist in der Tat so, dass hier ein Defizit besteht, auch ER Thomas Theiler (CVP) hat uns an der letzten Budgetsitzung empfohlen, die Fr. 10'000.00 auszunützen. Ich habe bereits



erwähnt, dass wir eine Offerte eingeholt haben und ich muss Ihnen gestehen, die Fr. 10'000.00 dürften nicht reichen. Wir werden deutlich mehr ausgeben müssen, wenn wir verstärkt eine Kommunikation angehen wollen, die über Interviews mit lokalen Radios, Fernsehstation etc. geht. Auch wir stellen fest, dass es z.T. sehr schwierig ist, Informationen zu den interessierten Kreisen zu bringen. Meine Kollegin aus Payerne hat an der Gemeindeverbandsgeneralversammlung ausgeführt, alle Personen in Payerne seien für verdichtetes Wohnen, ausser der Nachbar würde das machen. Ich hätte ihr gerne zu dem gratuliert, aber ich konnte nicht so schnell auf Französisch Antwort geben. Das erinnert mich ganz an Neuhausen am Rheinfall. Was wir zurzeit erleben, ist vermutlich kein besonderer Spezialfall. Wir erleben jetzt eigentlich diese Diskussion, die wir auch in anderen Bereichen erleben, nämlich die Frage, welche Entwicklung wollen wir, wie wollen wir eine Entwicklung und wie rasch soll diese Entwicklung vorangehen. Diese Diskussion ist wichtig und richtig. Man kann verschiedener Ansicht sind, wie hoch ein Haus sein soll. Da gehen die Ansichten völlig auseinander. Ob mal 74 m oder 76 m schon als zu hoch betrachtet oder ob 24 m an der Rheinfalkante bereits zu hoch sei! Da gibt es wirklich in gutem Treu verschiedene Ansichten. Ich glaube es ist wichtig und richtig, wenn wir zu einer Diskussionskultur finden, in dem wir über Sachen diskutieren, über die verschiedenen Ansichten und nicht über die Menschen, die dahinter stecken. Nicht der Gemeinderat als Person ist für etwas sondern er ist gewählt, eine Aufgabe wahrzunehmen und gemüht sich diese nach bestem Wissen und Gewissen wahrzunehmen und auszuführen. Dazu gehören auch Entscheidungen, die vielleicht von einem Teil der Bevölkerung nicht verstanden werden. Die vielleicht angegriffen werden und die eben diskussionswürdig sind. Hier müssen wir uns tatsächlich verbessern. Wir haben nun zudem gleich das Glück, dass wir nicht nur viele Projekte auf dem Tisch haben, sondern die Grundlagen für die Totalrevision des Zonenplans und der Bauordnung sind vorhanden. Die gemeinderätliche Kommission hat im Januar 2014 getagt, sie hat gestern wieder getagt. Wir haben am 19. November den 2. Teil der Grundlagen erhalten und diese Grundlagen haben meines Erachtens die Qualität tatsächlich die Papiere auszuarbeiten und den roten Faden den ER Felix Tenger (FDP) noch vermisst. Es ist aber beruhigend festzustellen, dass die Grundlagenpapiere im Grossen und Ganzen eigentlich die diesjährige Politik und die Ausübung des Ermessens wo dem Gemeinderat denn Ermessen zusteht, bestätigen und sogar noch unterstützen. Namentlich im Bereich Posthof aber auch beim Projekt Kirchacker. Es erfolgt eine ganz klare Bestätigung der Arbeiten, die wir bereits bis jetzt gemacht haben. Das Raumplanungsgesetz und auch das Baugesetz schreiben vor, dass die Öffentlichkeit in geeigneter Weise informiert werden soll über die Revision. Man könnte das nun einfach mit einer Ausschreibung im Amtsblatt machen und sagen, es liegt ja auf. Das wäre meines Erachtens keine geeignete Information sondern das Baureferat sieht vor, hier ein bis zwei Gesprächsforen durchzuführen, indem sich die Bevölkerung direkt einbringt. Wenn das nicht genügt (2), dann machen wir halt bzw. so viele wie es einfach braucht, dass wir miteinander wissen, wohin die Reisen von Neuhausen am Rheinfall gehen soll. Das ist eine ganz entscheidende Diskussion, denn wir wissen alle, Bauten bleiben für 70 bis 100 Jahre stehen. Wir haben gestern Abend die wirklich interessante Kenntnis erhalten, dass wenn man die Karte von Neuhausen von vor 100 Jahren vergleicht, dann sieht man wirklich die gleiche Struktur wie heute. Die Strassen sind vorhanden. Die Gebäude sind teilweise weg, das ist klar, aber die groben Strukturen sind da. Da sieht man, wie wichtig die Planung ist und wie wichtig es ist, miteinander zu diskutieren und eine gemeinsame Lösung zu finden. Der Gemeinderat plant daher, auch diese Gesprächsabende mit Arbeitsgruppen oder Gesprächsforen durchzuführen. Die müssen moderiert werden. Das kann nicht der Gemeinderat selbst machen. Das wäre dann eine Moderation in eigener Sache und kommt vermutlich nicht gut an. Da brauchen wir externe Leute, die das machen. Das wird auch Zeit kosten, aber diese Zeit müssen wir uns nehmen. Der Gemeinderat wird auch prüfen, ob er mit direkten Informationen an die Gemeindemitglieder treten soll. Das wäre auch eine Möglichkeit so eine Art wie eine Public Reportage über die wichtigsten Ziele des Gemeinderates und die Entwicklungsstrategie des Gemeinderates. Das wäre auch eine Möglichkeit. Wir versuchen weiterhin auch über die Medien die Anliegen der Gemeinde vorzubringen. Ich darf aber daran erinnern, dass wir auch immer wieder Aussagen aus Leserbriefen zu Kenntnis nehmen müssen, die doch sehr überraschen. Jüngst hat jemand geschrieben, niemand in Neuhausen am Rheinfall habe



für die S-Bahnhaltestelle in Neuhausen am Rheinfall gestimmt. Sie mögen sich natürlich besser erinnern. Das war Teil der Vorlage Qualifizierung der S-Bahn im Klettgau. Es gab ein gewaltiges Mehr für diese Vorlage. Zu Recht übrigens und da sieht man, wie schnell wichtige Informationen verloren gehen und durch falsche Interpretationen entstehen. Ich darf aber daran erinnern, dass das was der Gemeinderat macht, und zwar in allen Referaten, abgesprochen ist innerhalb des Gemeinderates mit dem Einwohnerrat oder aufgrund früher gefällter Entscheide des Volkes, des Kantonsrates oder des Regierungsrates. Wir haben eine sehr starke Entwicklung im Bereich Industrieplatz. Auch hier gehen die Wogen überraschend hoch und dort ist daran zu erinnern, dass im kantonalen Richtplan das SIG Areal als Entwicklungsschwerpunkt ausgewiesen ist und deshalb ja auch dort eine S-Bahnhaltestelle gebaut wird. Sie ist bereits weit fortgeschritten. Das was wir jetzt sehen ist eigentlich der Effekt dieser Entscheidung, dort eine S-Bahnhaltestelle zu bauen. Dort einen Entwicklungsschwerpunkt zu machen. Das hat der Regierungsrat so vorgesehen. Der Kantonsrat hat sich nicht dagegen gewendet. Wir haben im Projekt Arc Actuel aufgezeigt, wo wir eine Entwicklung sehen. Dazu gehört das SIG Areal und das Gebiet Zentrum, Zentrum II und Zentrum III. Neuhausen am Rheinfall hat mit deutlichem Mehr der Revision des Raumplanungsgesetzes zugestimmt. Wenn man diese Ingredienzien zusammen nimmt, dann sieht man, was wir jetzt feststellen mit diesem bunten Strauss an Projekten ist der Effekt unserer Entscheidungen. S-Bahn, Entwicklungsschwerpunkte, Verdichtung nach Innen. Ich bitte Sie auch zur Kenntnis zu nehmen, Neuhausen am Rheinfall ist in einer Situation in dem wir eine Wohnungsnot haben. Wir haben 0.50 bis 0.60 Prozent freie Wohnungen. Unter 1.50 Prozent spricht man von Wohnungsnot. Wir sind in diesem Bereich. Also besteht zurzeit nicht die Gefahr, dass irgendetwas leer steht obwohl gebaut wird und der Gemeinderat schaut eigentlich mit Interesse auf diese verschiedenen Projekte. Ob diese alle realisiert werden, ist noch völlig offen. Auch die Baukonjunktur kann sich wieder ändern. Das sind für uns diese Richtlinien, die wir mit dem roten Faden vermitteln wollen mit den Mitteln Gesprächsforen und allenfalls mit direkten Ansprachen an die Bürgerinnen und Bürger. Weiterhin der enge Kontakt mit den Medien und wenn Sie noch gute Ideen haben, dann sind wir Ihnen wirklich sehr dankbar. Es ist kein einfaches Geschäft. Überall dort wo es in diesem Mass Veränderungen gibt, gibt es offenbar intensive Diskussionen. Ich hoffe immer noch, dass sich diese Diskussionen in geordnete Bahnen lenken lassen und die Gräben, die sich ergeben haben wenigstens wieder teilweise schliessen lassen. Beim Projekt Kirchacker, das ist das einzige gemeindeeigene Projekt und das einzige Projekt, das wir wirklich direkt und vollumfänglich beeinflussen können, dort erfolgt morgen noch die Jurierung. Dann wird Anfang nächsten Jahres die Präsentation aller Projektvorschläge erfolgen. Die Bevölkerung wird Gelegenheit haben noch Änderungen vorzuschlagen. Das betrifft durchaus auch grössere Änderungen bezüglich Nutzung und möglicherweise auch Gestaltung. Das können wir uns durchaus vorstellen, dass das noch einfließt. Es ist immer ein grosser Weg von einem Studienauftrag bis zu einem effektiven Bauprojekt. Das ist nicht 1 : 1 und da sind wir froh, wenn wir ein tragfähiges und von der Bevölkerung tragendes Projekt vorlegen können. Wir haben nicht die Absicht mit dem Kopf durch die Wand zu gehen, sondern wir wollen uns mit der Bevölkerung von Neuhausen am Rheinfall weiterbringen und in diesem Sinne teilen wir wie gesagt die Besorgnis der FDP und wir geloben auch Besserung. Wir sind wirklich bereit unsere Kommunikation zu vertiefen, zu ergänzen und noch breiter abzustützen.

ER-Präsident Marco Torsello (FDP)

Besten Dank für die Ausführungen. Ist der Interpellant mit der Beantwortung zufrieden?

ER Felix Tenger (FDP)

Teils, teils. Sehr gut finde ich, dass seitens des Gemeinderates der Wille da ist, die Kommunikation zu verbessert und sicherlich auch verbessert werden kann. Ich finde es wirklich wichtig, dass die Bevölkerung Entscheide mittragen kann und sie auch versteht und die Informationen sehr



transparent an die Bevölkerung herangetragen werden. Da gibt es verschiedene Möglichkeiten. Es sind ein paar genannt worden. Workshops, allenfalls vermehrt Informationen etc. Die direkte Ansprache an den Bürger ist sicherlich schwierig. Eine Gemeindeversammlung haben wir nicht und brauchen wir auch nicht. Wir haben den Einwohnerrat und ich denke auch den Einwohnerrat muss man allenfalls in gewisse Kommunikationsstrategien einbringen. Allenfalls könnte man auch gewisse Kommissionssitzungen öffentlich machen. Für uns ist es wichtig, dass etwas gemacht wird. In welcher Form, das ist offen. Wichtig ist, dass erkannt wird, dass wir so nicht mehr weitermachen können und dass eine vertiefte Kommunikation und ein offener Austausch mit der Bevölkerung stattfinden muss. Vielen Dank.

Diskussion:

ER Jakob Walter (parteilos)

Ich widersetze mich diesem Anliegen und diesem Wunsch überhaupt nicht, aber ich bin nicht sehr optimistisch. Ich erinnere mich, als Neuhausen eine Steuerfusserhöhung geplant hat und dazu eine Veranstaltung im Kirchgemeindehaus gemacht hat und wer kam, waren lauter bekannte Gesichter aus der Politszene und dann vielleicht noch ungefähr 3 Personen, die sich informieren wollten. Ich rechne auch hier nicht mit sehr viel Interesse. Das soll kein Grund sein, um es nicht wieder zu versuchen. Stevenson schrieb: Nicht erfolgreich zu sein, sondern wohlgenut zu scheitern ist unsere Aufgabe. Menschen funktionieren halt schon so, wenn man einem Hund auf den Schwanz tritt, dann kläfft er! Hier kommen jene Menschen, die es konkret betrifft.

Vielleicht noch ein konstruktiver Vorschlag. Wir haben eine Zeitung, die durch uns subventioniert wird und das wäre ganz sicher der kleinste Aufwand und man erreicht damit theoretisch die ganze Bevölkerung. Man könnte in der Zeitung eine Spalte haben, was läuft in Neuhausen! Man kann ja mal schauen wie das Echo so ist. Sonst heisst es ja: Planung ist der Ersatz des Zufalls durch den Irrtum.

ER Rita Flück Hänzi (CVP)

Ich denke, der Gemeinderat hat Erfahrungen gemacht bezüglich RhyTech Areal, dass die Bevölkerung informiert sein möchte. Ich finde es sehr gut, wenn sich der Gemeinderat das zu Herzen nimmt und der Bevölkerung die Gelegenheit gibt, sich an einem Anlass zu den verschiedenen Projekten zu äussern. Wenn das vor 15 Jahren ein Reinfall gewesen ist, Jakob, dann muss das heute nicht mehr so sein. Es beschäftigt die Bevölkerung und es ist ein Anliegen der Bevölkerung miteinbezogen zu werden. Die Transparenz ist auch sehr wichtig!

ER Peter Schmid (SVP)

Bevor ich mein Votum zu diesem Traktandum abgebe, noch ein paar Worte zu ER Rita Flück Hänzi (CVP). Diese Informationen an die Einwohner wurden gemacht, zweimal im RhyTech Areal und einmal in der Aula bzw. im Kirchgemeindehaus, sowie ich mich erinnere. Wer nicht kommen wollte, muss nachher natürlich nicht sagen, er wäre nicht informiert gewesen. Es wurde dreimal, an drei Tagen sogar an einem Samstag informiert im RhyTech Areal. Es wurde sogar ausgeschrieben. Nun komme ich zu meinem Votum.

Grundsätzlich begrüsst die Fraktion der SVP diese Interpellation von ER Felix Tenger (FDP). Die kleine Anfrage von Urs Hinnen (ÖBS) zielte ja in etwa in dieselbe Richtung. Gerade in den letzten Wochen und Tagen hat man ein Murren und Knurren bei vielen Einwohnern vernehmen können.



Man bemängelt, dass von Seiten des Baureferates nicht oder zu wenig informiert wird. Dies hat viele Emotionen und zum Teil auch böse Worte ausgelöst. Da hört man zum Beispiel aus der Einwohnerschaft, dass einzelne Gemeinderäte nicht mehr wählbar sind oder, dass man die doch alle zusammen auf den Mond schießen sollte. Aber vielleicht lässt es sich da oben ja auch leben. Gerade im Moment stehen wichtige und zum Teil auch grosse Projekte in der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall an. Die Einwohner wollen wissen was läuft und wollen sich zum Teil sogar aktiv an der Entwicklung beteiligen. Wir sind der Meinung, dass der Gemeinderat offener kommunizieren sollte. Die Planung und Entwicklung der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall sollte mit den an Projekten Beteiligten gemeinsam erfolgen und nicht in gegenseitigen Schuldzuweisungen ausarten. Damit werden die Fronten immer härter und irgendwann gibt es keine einvernehmlichen Lösungen mehr. Da zur Zeit viele Projekte anstehen, RhyTech Areal, Neugestaltung Kirchacker, Verlegung des Werkhofes, Posthof Süd, Renovation Schindlergut, die Burgunwiese, der Industrieplatz und die Rheingoldpassage, wo Entscheidungen zu fällen sind sowie die Entwicklung des SIG Areals, um nur die wichtigsten zu nennen, würde es die Fraktion der SVP sehr begrüßen, wenn man Paul Kurer für eine befristete Zeit wieder engagieren würde. Vermutlich ist das vorhandene Personal für diese grossen Aufgaben nicht oder noch nicht fachkundig genug und zum Teil auch immer noch krankheitshalber abwesend. Dieser Vorschlag wäre sicher eine Überlegung seitens des Baureferenten wert. Wie eingangs erwähnt, begrüßen wir im Grundsatz die Interpellation von ER Felix Tenger. Trotzdem geben wir aber auch zu bedenken, dass viele Köche den Brei verderben könnten.

ER Urs Hinnen (ÖBS)

Ich bin in dieser gemeinderätlichen Kommission und ich bin sehr erfreut, wir haben Papiere in die Hände gekriegt, dieses Planungsleitbild ist erarbeitet worden von einem Städtebauer, der sehr erfahren ist. Es ist meiner Meinung nach, dass dieses Papier nicht irgendwo verschwindet. Ich denke, dieses Papier sollte dem Einwohnerrat zugänglich gemacht werden und sollte auch an die Presse weitergeleitet werden. Das ist so ein wertvolles Papier und sollte nicht unter Verschluss gehalten werden. Das ist etwas, das alle zur Kenntnis nehmen müssen bzw. dürfen.

ER Thomas Theiler (CVP)

Ich muss Ihnen einfach sagen, was die Kommunikation angeht, sind wir einfach etwa 3 Jahre zurück. Eigentlich hätte man schon vor dem ganzen RhyTech Areal die Bevölkerung mal informieren sollen, was überhaupt geplant ist. Mir ist natürlich auch klar, dass Fr. 10'000.00 nicht reicht. Wir haben sicherlich schon tausende von Franken in städtebauliche Studien und Aufträge gesteckt aber die Kommunikation ist schlichtweg auf der Strecke geblieben. Dann möchte ich Sie doch noch erinnern. Die meisten von Ihnen haben z.B. beim RhyTech Areal gesagt, wir müssen hoch bauen, damit wir nicht ins Langriet hinaus bauen müssen und jetzt will die Gemeinde schon Land verkaufen Richtung Alzheimerhof und im Dorf hört man, dass die Bauhöhe bei 30 m enden soll. So geht das doch nicht! Da haben wir wirklich ein Problem! Auf dem RhyTech Areal kann so hoch gebaut werden, wie der Investor wollte und im Dorf wird alles wieder geköpft. So kann das nicht weitergehen und das versteht die Bevölkerung auch nicht.

Gemeindepräsident Stephan Rawyler

Ich danke Ihnen für die Voten. Der Gemeinderat ist sich völlig einig, dass die Kommunikation verbessert werden muss, dennoch muss ich Ihnen sagen, ich bin natürlich froh über Ihre Voten, wenn Sie nach mehr Kommunikation rufen. Das kostet etwas. Das stärkt natürlich meine Position im Gemeinderat. Es ist klar, dass wir versuchen müssen, besser zu kommunizieren. Wenn ein Privater



aber ein Projekt entwickelt, das habe ich Ihnen schon einmal erklärt, dann unterstehen wir dem Amtsgeheimnis. Sie können mich und den Rest des Gemeinderates nicht zur Amtsverletzung anstiften, indem Sie sagen, wir müssen über alle privaten Projekte informieren. Das geht einfach nicht! Ich kann Ihnen sagen, bei allen grösseren privaten Projekten sage ich immer, bitte frühzeitig kommunizieren. Es gibt solche, die nehmen sich das zu Herzen und andere nehmen sich das nicht zu Herzen. Das ist einfach so!

Die Zeitung erhält tatsächlich Subventionen. Sie können sich sicherlich noch bestens daran erinnern, wie die Mehrheit des Gemeinderates zur Einführung dieser Zeitung stand. Wir wollen auch keine Hofberichterstattung. Wir können auch mit einer kritischen Berichterstattung leben. Wir stellen aber fest, dass es die Platzverhältnisse offenbar nicht zulassen, genau diese immer wieder grundsätzlichen Artikel zu bringen. Das müssen wir auch respektieren. Wir wollen der Zeitung nicht vorschreiben, was sie schreiben soll. Wir hüten uns davor, weil wenn wir das machen, da bin ich sicher, kommt postwendend die Bemerkung der Hofberichterstattung.

Bezüglich Kommission offen tagen zu lassen. Da muss ich einfach darauf hinweisen, irgendwo sollten wir noch die Möglichkeit haben zu arbeiten und Kompromisse zu finden ohne dass das Mikrofon dabei ist. Meine Erfahrung ist immer wieder, dass wir in Kommissionen unter Ausschluss der Öffentlichkeit Möglichkeiten und Lösungen zu finden. Es gibt auch immer wieder Allianzen, die die Öffentlichkeit möglicherweise überraschen würde. Wenn dann plötzlich rechts und links nicht mehr so ganz klar ist, wer wie stimmt, wir aber am Schluss eine tragfähige Lösung haben. Wir haben das immer wieder gesehen auch bei schwierigen Abstimmungen z.B. im Bereich Abfall, Abwasser. Da gibt es immer wieder ganz schwierige Sachen. Auch für diejenigen, die schon länger dabei sind. Die Polizeiverordnung war auch so ein Thema, die Ortsverfassung auch ein schwieriges Thema. Ich bitte den Einwohnerrat sich das sehr gut zu überlegen bezüglich gemeinderätlicher Kommission steht diese Kompetenz ohnehin dem Gemeinderat zu. Wenn der Einwohnerrat seine Kommissionen öffnen will, dann muss er das selbst in der Geschäftsordnung ändern.

Der Gemeinderat wird den Hinweis von ER Urs Hinnen (ÖBS) prüfen, ob wir dieses Papier tatsächlich offen legen sollen. Dass sich die Medien dafür interessieren liegt in der Natur der Sache. Ich bin noch nicht sicher, ob das wirklich der richtige Weg ist!

Noch etwas zu den Baugesuchen. Wir behandeln alle Baugesuche gleich, schauen nicht, von wem sie kommen.

ER-Vizepräsident Arnold Isliker (SVP)

Ich möchte auf das Votum von ER Jakob Walter (parteilos) zurückkommen, das ich sehr gut gefunden habe. Es entspricht den Tatsachen. ER Thomas Theiler (CVP), Dir muss ich erwidern, wenn Du wünschst, dass 3 Jahre vorher informiert wird oder mindestens ein Jahr vorher, dann muss ich auf die Aussage von GP Stephan Rawyler hinweisen, dass die Stimmbürger teilweise nicht mehr wissen, welchem Projekt sie zugestimmt haben und dann möchte ich diese Herren und Damen bitten, wenn sie sich jetzt in der Gemeinde unmutig äussern, dann sollen sie doch bitte an den Veranstaltungen, welche öffentlich sind, teilnehmen und dann dort ihre Voten einbringen und ihren Unmut äussern. Die sind dann aber nirgends und schreien dann im Ort herum und wünschen den Gemeinderat auf den Mond. Das sind doch so keine Anliegen und so kann doch nicht kommuniziert werden. Dann sollen sie doch bitte an diesen öffentlichen Veranstaltungen teilnehmen! Die Interessen an der RhyTech Areal Info waren sehr sehr mässig obwohl die Präsentation sehr professionell war und jeder konnte sich dort orientieren und hat gewusst, was auf einem zukommt und zwar bevor die Abstimmung stattgefunden hat.

Das Geschäft ist somit erledigt.

**TRAKTANDUM 4 Wahlen****a) der Einwohnerratspräsidentin/des Einwohnerratspräsidenten für das Jahr 2015**

*Wahlvorschläge:*ER Christian Schwyn (SVP)

Die SVP-Fraktion schlägt Ihnen den Vizepräsidenten Arnold Isliker als Präsident für das Jahr 2015 vor.

Wahlresultat:

Ausgeteilte und eingegangene Wahlzettel	19
Maximalstimmen	19
Leere Stimmen	3
Ungültige Stimmen	0
Gültige Stimmen	16
Absolutes Mehr	9

Es hat Stimmen erhalten:

Arnold Isliker	SVP	16 gewählt
-----------------------	------------	-------------------

b) Vizepräsidentin/des Vizepräsidenten des Einwohnerrates für das Jahr 2015

*Wahlvorschläge:*ER Jakob Walter (parteilos)

Die schlage Ihnen Nil Yilmaz als Vizepräsidenten für das Jahr 2015 vor.

Wahlresultat:

Ausgeteilte und eingegangene Wahlzettel	19
Maximalstimmen	19
Leere Stimmen	2
Ungültige Stimmen	0
Gültige Stimmen	17
Absolutes Mehr	9

Es haben Stimmen erhalten:

Nil Yilmaz	SP	17 gewählt
-------------------	-----------	-------------------

c) Wahl von 2 Stimmenzählerinnen/Stimmenzähler für die Jahre 2015/2016 *

Wahlvorschläge:

ER Felix Tenger (FDP)

Die Fraktion der FDP schlägt Ihnen Marco Torsello vor.

ER Rita Flück Hänzi (CVP)

Die Fraktion der CVP schlägt Ihnen Thomas Theiler vor.

Mit 18: 0 Stimmen bei jeweils 1 Enthaltung werden ER Marco Torsello (FDP) und ER Thomas Theiler (CVP) als Stimmenzähler für die Jahre 2015/2016 gewählt.

ER Lenz Furrer (ÖBS)

Die ÖBS schlägt Ihnen Urs Hinnen als Ersatzstimmenzähler vor.

ER Urs Hinnen (ÖBS) ist Ersatzstimmenzähler.

* Gemäss Art. 8 der Geschäftsordnung des Einwohnerrats vom 26. August 2004 (NRB 171.110) können die Aktuarin bzw. der Aktuar sowie die Stimmenzählerin bzw. der Stimmenzähler in offener Wahl gewählt werden.

d. Wahl der Aktuarin/des Aktuars für die Jahre 2015/2016 *

Wahlvorschläge:

ER-Präsident Marco Torsello (FDP)

Ich schlage Ihnen Sandra Ehrat vor.

Mit 19 : 0 Stimmen (einstimmig) wird Sandra Ehrat zur Aktuarin für die Jahre 2015/2016 gewählt.

* Gemäss Art. 8 der Geschäftsordnung des Einwohnerrats vom 26. August 2004 (NRB 171.110) können die Aktuarin bzw. der Aktuar sowie die Stimmenzählerin bzw. der Stimmenzähler in offener Wahl gewählt werden.

**e) Wahl eines Mitglieds der Verwaltungskommission VBSH für den Rest der Amtsperiode
2013 - 2016**

Wahlvorschläge:

ER Rita Flück Hänzi (CVP)

Die CVP schlägt als Nachfolger von mir Thomas Theiler vor.

ER Jakob Walter (parteilos)

Die SP schlägt Ihnen Daniel Borer vor.

Wahlresultat:

Ausgeteilte und eingegangene Wahlzettel	19
Maximalstimmen	19
Leere Stimmen	1
Ungültige Stimmen	0
Gültige Stimmen	18
Absolutes Mehr	10
Es haben Stimmen erhalten:	
Daniel Borer SP	12 gewählt
Thomas Theiler CVP	6



ER Lenz Furrer (ÖBS)

Ich werde Ende Jahres vom Amt als Einwohnerrat zurücktreten. Wie viele von Ihnen wissen, hatte ich während meiner Einwohnerratstätigkeit immer einen Fuss in Zürich. Nun nehme ich den hier verbliebenen Fuss auch weg und einen grossen Ausfallschritt und ziehe nach Bern. Dort werde ich mit meiner Partnerin einen gemeinsamen Haushalt gründen und im Frühling wird ein weiterer kleiner Erdenbürger zu uns stossen. So heisst es für mich hier Abschied nehmen. 5 Jahre und ein paar Sitzungen haben ich mit Ihnen und dem Parlament verbracht. Mitten in der Legislatur bin ich nachgerückt und Mitten in der Legislatur gehe ich auch wieder. Es war eine spannende Zeit. Es gefällt mir gut, dass in Neuhausen sachbezogen politisiert wird. Ich möchte mich auch bei allen bedanken für das in aller Regel sehr gute Klima an den Versammlungen. Bedanken möchte ich mich auch beim Gemeinderat und bei der Aktuarin. Man geht respektvoll miteinander um und ich wünsche Ihnen, dass Sie das beibehalten können. Kurz gesagt, ich gehe mit einem lachenden und einem weinenden Auge.

ER Rita Flück Hänzi (CVP)

In den letzten 5 Jahren durfte ich für die CVP die Ortspolitik mitgestalten helfen und als Quereinsteigerin, habe ich von vielen persönliche Erfahrungen profitiert. Es hat mir Spass gemacht, nun aber stehen Veränderungen an. Ich möchte mich bei euch allen für die vielen spannenden und manchmal auch mühsamen und nebensächlichen Debatten und Auseinandersetzungen bedanken. Insbesondere bei jenen, die gezeigt haben, dass Respekt, Kollegialität und gute Zusammenarbeit auch über die Parteigrenzen hinweg möglich sind. Ich wünsche dem Rat die besten Wünsche für weitere konstruktive Diskussionen und die richtigen Entscheidungen für die Zukunft von Neuhausen.

ER-Präsident Marco Torsello (FDP)

ER Willi Josel (SVP) hat mich gebeten, sein Rücktrittsschreiben aus dem Einwohnerrat vorzulesen:

Sehr geehrter Herr Ratspräsident

Hiermit trete ich per 31.12.2014 als Mitglied des Einwohnerrates zurück. Der Gemeindeschreiberin Olinda Valentinuzzi und ihrem jederzeit freundlichen und hilfreichen Team danke ich sehr herzlich.

Ihnen und den Mitgliedern des Einwohner- und Gemeinderates sowie der Ratssekretärin wünsche ich für die Zukunft alles Gute.

Seit gegrüsst, Willi Josel

ER-Präsident Marco Torsello (FDP)

Zu Beginn der Sitzung habe ich angetönt, dass es für mich die Wahl des Sitzungsortes durchaus von Bedeutung ist.

Versetzt euch etwa 35 Jahre zurück und stellt euch die Wiese da draussen vor unmittelbar neben dem Schloss Charlottenfels. Ein kleiner Junge, gut ein Jahr alt, eingepackt in einen viel zu dicken blauen Anzug und weisser Mütze stapft das erste Mal in seinem Leben durch den für ihn etwa brusthohen Schnee mit sichtlicher Freude an der kalten weissen Decke, die sich über die Wiese gelegt hat. Hinter ihm läuft der Vater her mit einer Super 8 Kamera und hält die ersten Schritte des Sohnes im Schnee auf dem Videoband fest.

Oder stellen Sie sich denselben Jungen etwa 10 Jahre später vor. Mit seinem besten Schulfreund läuft er in die Gärtnerei und kauft sich ein paar Karotten und Gurken mit seinem ersten ehrlich "verdienten" Geld. Wie hat er sich in diesem Alter denn Geld verdient?, mag man sich fragen. Ganz einfach: Einem weiteren, etwas jüngeren Jungen haben die beiden älteren Jungs erzählt, dass es wie bei Pinocchio möglich sei eine Münze zu vergraben und fleissig mit Wasser zu begiessen.



Irgendwann mal später würde ein Baum wachsen mit gaaaanz vielen Münzen dran. Natürlich verbuddelte der Jüngere einen Zweifränkler und die beiden Älteren gruben ihn aus und kauften sich Karotten.

Der Junge hat seine ganze Kindheit und Jugend hier im Gebiet Charlottenfels verbracht und sich immer wieder die Frage gestellt: Was ist hier drin in diesem Schloss? Die wildesten Geschichten haben sich die Kinder erzählt, beispielsweise über Prinzessinnen und Räuber. Immer wollten die Kinder in das Schloss rein aber der Wunsch blieb unerfüllt.

Viele Jahre später ist der kleine Junge erwachsen und präsidiert im Jahr 2014 seine letzte Sitzung als Einwohnerratspräsident. Der Wunsch mal ins Schloss zu können, wurde wahr, zwar nicht als Prinz aber als Einwohnerratspräsident.

Hier bin ich aufgewachsen. An diesen Platz hier habe ich ganz viele Erinnerungen und diese Erinnerungen sind schlussendlich verantwortlich, dass ich nach wie vor in Neuhausen wohne und mich immer wohl gefühlt habe in dieser Gemeinde.

Die Entscheidung politisch überhaupt aktiv zu werden, basiert ebenfalls auf diesen schönen Erfahrungen: Neuhausen ist meine Heimat und indem ich politisch aktiv bin, kann ich auch ein klein wenig dazu beitragen Neuhausen leben zu lassen. Die Gemeinde hat mir viel gegeben und ich hoffe, dass ich ihr auch etwas zurückgeben kann.

Es war mir eine grosse Ehre die Geschicke des Einwohnerrates im aktuellen Jahr zu leiten. Trotz der intensiven Vorbereitung auf die einzelnen Sitzungen hat es mir aber immer grosse Freude bereitet, die Sitzungen zu leiten.

Viel Betrieb ausserhalb der Ratstätigkeit gab es nicht. Besonders gefreut haben mich die Einweihung des neuen Sprinterfahrzeuges der Feuerwehr Neuhausen, meiner Meinung nach eine sehr lohnenswerte Investition, und der Anlass für die Neuzuzüger mit dem Besuch auf dem Rheinfallfelsen. Am meisten Spass machte mir natürlich der Einsatz als Nikolaus am Neuhauser Markt. In diesem Business blicke ich ja bereits auf eine 19-jährige Berufserfahrung zurück und es ist eines meiner liebsten Hobbies.

Dieses Jahr stand vor allem im Zeichen des Baus. Viele Geschäfte im Einwohnerrat handelten von Überbauungen und dergleichen. In der Bevölkerung herrschte teils Unmut über die vielen Vorhaben, doch wo gebaut wird, ist Leben. Eine Stadt, die sich ändert die lebt und Veränderung braucht immer auch Mut. Ich bin davon überzeugt, dass der Rat zusammen mit der Bevölkerung einen guten Weg finden wird, Neuhausen weiterzubringen.

In seiner letzten Sitzung wünschte mir mein Vorgänger Urs Hinnen viel Glück mit dem wilden Haufen. Als wilden Haufen habe ich den Rat überhaupt nicht erlebt. Es gab immer wiedermal verhärtete Fronten und hitzige Diskussionen, doch behielten die Ratsmitglieder stets die Contenance und die Fitze durfte ich getrost zuhause lassen. Es war ein spannendes Jahr für mich doch freue ich mich jetzt wieder auf die Diskussionen im Einwohnerrat. Meinem Nachfolger wünsche ich alles Gute für das nächste Amtsjahr. Er hat mich immer gut unterstützt und auch ab und zu mal mit einem guten Spruch unterhalten.

Den scheidenden Einwohnerräten Rita Flück-Hänzi, Lenz Furrer und Willi Josel wünsche ich viel Erfolg in der ratsfreien Zeit, hoffe aber, dass sie das Interesse am politischen Geschehen nach wie vor behalten werden.

Bei euch allen bedanke ich mich für das geschenkte Vertrauen für dieses Amt und die sehr gute Zusammenarbeit. Ich mag den Umgang untereinander und finde diese Beziehungen sehr wertvoll. An dieser Stelle wünsche ich allen eine schöne und besinnliche Adventszeit und möchte zum Schluss noch ein Weihnachtsgedicht vortragen, das an die Besinnlichkeit in dieser Zeit erinnern soll weil sie eigentlich immer etwas zu kurz kommt:



Weihnachtszeit

Draussen schneits, es ist soweit,
begonnen hat die Weihnachtszeit
Der Opa holt vom Abstellraum,
den Weihnachtsschmuck und schmückt den Baum
Sein Enkel hilft, so gut er kann
und freut sich auf den Weihnachtsmann.
Zum Schluss die Lämpchen dran noch schnell
den Stecker rein, schon strahlt es hell.

Da wird der Opa nachdenklich.
Wie war das früher eigentlich?
Die Kerzen waren da noch echt,
aus Wachs mit Docht, das war nicht schlecht.
Der Enkel aber glaubt es kaum:
"Echte Kerzen an dem Baum?"

Die Zeit jedoch bleibt niemals steh' n
und fünfzig weit' re Jahr' vergeh 'n.
Der Enkel - längst erwachsen schon -
hat heute selbst' nen Enkelsohn.

Und wieder schneit' s zur Weihnachtszeit.
Ja wieder mal ist es so weit.
Der Opa holt vom Abstellraum
wie jedes Jahr den Plastikbaum.
Sein Enkel hilft so gut er kann
und freut sich auf den Weihnachtsmann.
Der Christbaumschmuck wird angebracht.
Schon strahlt der Plastikbaum voll Pracht.

Da wird der Opa nachdenklich.
Wie war das früher eigentlich?
Da war der Weihnachtsbaum noch echt,
frisch aus dem Wald, das war nicht schlecht.
Der Enkel aber glaubt es kaum:
"Im Wohnzimmer' nen echten Baum?"

Die Zeit bleibt doch auch jetzt nicht steh'n
und nochmal fünfzig Jahr' vergeh'n.
Der Enkel - längst erwachsen schon -
hat wiederum' nen Enkelsohn.

Und schneit' s auch draussen noch so sehr,
das Weihnachtsfest, das gibt's nicht mehr.
Man holt nichts mehr vom Abstellraum
und hat auch keinen Weihnachtsbaum.
Der Enkel denkt auch nicht daran,
hat nie gehört vom Weihnachtsmann.



Auch vieles andre gibt's nicht mehr.
Die ganze Welt wirkt ziemlich leer.

Da wird der Opa nachdenklich.
Wie war das früher eigentlich?
Da feierte man wirklich echt
ein Fest mit Baum, das war nicht schlecht.
Der Enkel aber glaubt es kaum
und fragt erstaunt: "Was ist ein Baum?"

ER-Präsident Marco Torsello (FDP)

Wir treffen uns zur nächsten Einwohnerratssitzung unter neuer Führung am Donnerstag, 22. Januar 2015. Ich bedanke mich für das aktive Mitmachen und wünsche allen einen schönen Abend und eine frohe Weihnachtszeit und alles Gute im neuen Jahr. Die Sitzung ist somit geschlossen.

Für den Einwohnerrat Neuhausen am Rheinfall

Marco Torsello
Präsident

Sandra Ehrat
Aktuarin